

Geleitwort

Die Gesundheitswirtschaft ist bereits heute ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Sie wird in den nächsten Jahren noch weiter an Bedeutung gewinnen. Die Gesellschaft wird älter, der Bedarf an medizinischer Unterstützung und Pflege steigt. Zudem entwickeln viele Menschen ein immer höheres Maß an Gesundheitsbewusstsein. Einhergehend mit steigenden Einkommen, Bildung und Erwartungen übersetzt sich dies in eine wachsende Nachfrage nach Diensten und Produkten der Gesundheitswirtschaft. Dieser Nachfrage steht ein vielfältiges, aber auch teures Angebot gegenüber. Medizin und Pharmaindustrie bringen mit atemberaubender Geschwindigkeit neue Produkte und Verfahren hervor. Diese können unser aller Leben verbessern, sind aber oft mit hohen Kosten verbunden.

So überrascht es nicht, dass die Ausgaben im Gesundheitssektor stetig zunehmen, relativ wie auch absolut. Wie wird sich dies in der zukünftigen Wirtschaftsstruktur und dem Preisgefüge niederschlagen? Christoph Heible nimmt in seiner Arbeit diese hochaktuelle Fragestellung auf. Er nimmt dabei bewusst die nüchterne Haltung des ökonomischen Analytikers ein, der einen Anstieg an volkswirtschaftlichem Gewicht nicht in naive Wachstumsrhetorik übersetzt. In seiner Untersuchung stellt er den Gesundheitssektor in den Kontext der Gesamtwirtschaft, welche verflochten und durch demographisches Altern gekennzeichnet ist. Er untersucht mittels eines Berechenbaren Gleichgewichtsmodells, wie sich Innovationen im Gesundheitssektor in volkswirtschaftlichen Kennzahlen niederschlagen. Damit stellt er

sich der Herausforderung, die Gesundheitsökonomik stärker an die ökonomische Theorie anzubinden.

In seiner Arbeit präsentiert Christoph Heible eine Typologie für Innovationen im Gesundheitsbereich, die höchst unterschiedliche Blickrichtungen auf deren gesamtwirtschaftlichen Folgen und Wohlfahrts-effekte ermöglicht. Er verbindet ein in Sektoren ausdifferenziertes Marktmodell mit einem klassischen Wachstumsmodell und kann so das Zusammenspiel von Innovationen, Wachstum und demographischem Altern beleuchten. Aus der Vielzahl relevanter und interessanter Einsichten sei hier nur erwähnt, dass er auch die vermeintlich hohe Belastung zukünftiger Generationen durch gestiegene Gesundheitsausgaben relativiert. Zudem kann er dank einer feinen Auflösung des Gesundheitssektors Aussagen darüber treffen, welche Bereiche der Gesundheitswirtschaft sich zukünftig am stärksten entwickeln werden.

Prof. Dr. Georg Müller-Fürstenberger

Vorwort

Die Gesundheitswirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftszweig der deutschen Volkswirtschaft, der in den vergangenen Jahren von einer überdurchschnittlich starken Wachstumsdynamik geprägt war. Eine dauerhafte Fortsetzung dieses positiven Wachstumstrends in der Zukunft, stellen günstige angebots- und nachfrageseitige Rahmenbedingungen in Aussicht. Hierzu zählen mitunter der medizinisch-technologische Fortschritt und der demografische Wandel.

Mit der steigenden gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft entsteht auch zunehmend ein Bedarf an wissenschaftlich fundierten, sektorspezifischen Analysen und Prognosen. Dieser Bedarf bildet den Ansatzpunkt der vorliegenden Untersuchung. Die Arbeit ist während meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Mannheim entstanden und im Laufe der daran anschließenden Assistenzstätigkeit an der Professur für Umwelt- und Kommunalökonomie der Universität Trier inhaltlich vertieft und fertiggestellt worden. Die Arbeit wurde am Fachbereich IV der Universität Trier als Dissertationsschrift eingereicht.

In der Zeit am Institut für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht in Mannheim gilt mein Dank insbesondere Herrn Prof. Dr. Jochen Taupitz sowie Herrn Prof. Dr. Marcus Oehlrich für die Unterstützung, wissenschaftlichen Anregungen und Diskussionen. Für die damalige finanzielle Unterstützung danke ich der Werner Jackstädt-Stiftung in Wuppertal.

An erster Stelle gilt mein besonderer Dank meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Georg Müller-Fürstenberger. Seine fachlichen Anre-

gungen und Impulse waren jederzeit motivierend und wertvoll. Durch seine ständige Bereitschaft zum wissenschaftlichen Diskurs und seine konstruktive Begleitung hat er die Entwicklung und Ausrichtung meiner Forschungsinteressen umfassend unterstützt und gefördert. Weiterhin gilt mein Dank Herrn Prof. Dr. Andreas Goldschmidt für die freundliche Übernahme des Zweitgutachtens. Herrn Jun.-Prof. Dr. Normann Lorenz danke ich für die Übernahme des Vorsitzes der Prüfungskommission.

Für konstruktive Kritik und Anregungen danke ich meinen ehemaligen Kollegen Frau Alissa Krewer M. A. und Herrn Dipl.-Volksw. Johannes Wiebels. Herrn Dipl.-Volksw. Benjamin Hecker danke ich für die Bereitschaft als kompetenter und zuverlässiger Gesprächspartner zum Gelingen der Arbeit, insbesondere in deren Endphase, beigetragen zu haben. Herrn Dipl.-Volksw. Martin Lempe M. A. und Frau Prof. Dr. Christel Offermann-Clas danke ich für die Unterstützung, Motivation und Bestärkungen in zahlreichen Gesprächen während meiner vergangenen akademischen Laufbahn.

Mein herzlicher Dank gilt schließlich meiner Familie. Ich danke meinen Eltern, die mir durch ihre uneingeschränkte Unterstützung mein Studium ermöglicht haben. Nicht zuletzt gilt mein großer Dank schließlich Pia Engel, die mich während dieser Arbeit mit viel Geduld, Herz und Verstand begleitet hat. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Trier, Februar 2015

Christoph Heible

Langfristige Perspektiven der Gesundheitswirtschaft
Eine CGE-Analyse demografischer und technologischer
Wachstumseffekte

Heible, C.

2015, XVIII, 352 S. 42 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-09765-3